



# GEMEINDE APEN

natürlich lebenswert

## Evaluierungsbericht Dorfregion Apen

### Gemeinde Apen, Landkreis Ammerland

Das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen, in das die Gemeinde Apen aufgenommen wurde, etabliert sich immer mehr innerhalb der Gemeinde Apen und erfährt von Jahr zu Jahr einen größeren Bekanntheitsgrad. Nicht nur, dass die Gemeinde Apen selbst regelmäßig dieses Förderprogramm bewirbt, auch die Werbung über das Gespräch im Dorf ist mittlerweile ein großer erster Informationsgeber für Antragsteller. Denn über die Jahre hinweg ist in nahezu jeder Bauerschaft ein Gebäude mit Dorferneuerungsmitteln saniert bzw. renoviert worden. Dies hat natürlich eine gewisse Außenwirkung und motiviert somit andere mit vergleichbaren Immobilien ebenfalls einen solchen Antrag zu stellen.

Ein Ziel im Rahmen der Dorfregion ist beispielsweise der Erhalt und die Gestaltung von ortsbildprägender Bausubstanz, dies meint neben weiteren Voraussetzungen Gebäude und Hofanlagen, die älter als 60 bis 70 Jahre sind. Wenn hier eine Instandsetzungsarbeit notwendig ist, beispielsweise eine Dachsanierung, kann der Eigentümer einen Förderantrag stellen und die Maßnahme kann bei Bewilligung mit 30% der Kosten bezuschusst werden. Anträge sind über die Gemeinde Apen spätestens bis zum 15. September eines Jahres zu stellen.

Vor diesem Hintergrund haben im Jahr 2020 acht private Antragsteller einen Förderantrag gestellt. Besonders zu erwähnen ist, dass zusätzlich zwei Vereine einen Antrag gestellt haben, die positiv beschieden wurden. Dies gibt den Vereinen natürlich ein gewisses Selbstbewusstsein, weil ihre Arbeit hierdurch bestätigt und gewürdigt wird, andererseits versetzt es die Vereine in die Situation, sich zukunftsfähig aufzustellen, einen Generationenwechsel zu vollziehen und ehrenamtliches Engagement aufrecht zu erhalten. Dies ist aus gemeindlicher Sicht außerordentlich erwähnenswert, denn in einer Gemeinde wie Apen ist das ehrenamtliche Engagement ein essentieller gesellschaftlicher Baustein. Natürlich ist dieser Gedanke im Sinne der Dorfregion unter dem Stichwort Dorfgemeinschaft eines der obersten Ziele, welches damit erfüllt wird. Besonders erwähnenswert ist, dass Frau Ministerin Barbara Otte-Kinast, in deren Ressort die Dorfregion seitens des Landes verantwortet wird, sich im Rahmen eines Besuches in der Gemeinde Apen u.a. von dem ehrenamtlichen Engagement vor Ort ein Bild machen konnte und die örtlichen Akteure würdigen konnte. Frau Ministerin Otte-Kinast stellte bei ihrem Besuch noch einmal heraus, dass in der Dorfregion Apen Fördermittel dort eingesetzt werden, wo sie benötigt und hier in Apen ein gut funktionierendes Netzwerk aller Beteiligten die Ziele der Dorfregion umsetzen und erfüllen.

Exemplarisch für die weiteren Antragsteller seien die Projekte erwähnt, die z.T. eine vollständige Sanierung von ehemaligen landwirtschaftlichen Hofanlagen beinhalten, die nicht nur den Bewohnern eine Perspektive bieten, sondern mit dieser Förderung auch ganz gezielt Immobilien und damit siedlungsgeschichtliche Zeugnisse erhalten. Diese sind natürlich für die Gemeinde Apen und ihre Bauerschaften identitätsstiftend.

Die weiteren Anträge beziehen sich allesamt auf die Bezuschussung von notwendigen Sanierungsmaßnahmen ortsbildprägender Gebäude. Sei es die Dach- oder Fassadensanierung, die energetische Sanierung oder auch das Ersetzen von zeitgemäßen Baumaterialien durch historisch authentische (z.B. Holzfenster statt Kunststofffenster). Diese Maßnahmen bedienen die im Handlungsfeld „Dorfbild & Bausubstanz“ benannten Ziele. Hier ist der Erhalt ortsbildprägender Gebäude als Ziel formuliert aber gleichzeitig werden Ziele des Handlungsfeldes „gesund versorgt“ bedient, wo das Ziel u.a. ist, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Denn einige der benannten Antragsteller beabsichtigen ein selbst genutztes Gebäude zu sanieren und tragen damit unmittelbar zum Ortsbild bei, während andere Antragsteller eine Sanierung eines Leerstandes anstreben, um das entsprechende Objekt wieder vermieten zu können.

Natürlich hat die Gemeinde Apen auch öffentliche Anträge gestellt, die hiermit zwar erwähnt werden sollen, vielmehr soll hier aber auf ein bereits in einem vorvergangenen Jahr bewilligten Projekt „Aper Lieblingsorte“ eingegangen werden, das u.a. im Jahr 2020 umgesetzt wurde. Im Jahr 2020 hat die Gemeinde Apen begonnen, dieses Projekt umzusetzen und aufgrund der Corona-Pandemie die Umsetzung jedoch bis in das Jahr 2021 fortführen müssen. Es soll explizit darauf hingewiesen werden, dass dieses Projekt die Gemeinde Apen unter einem ganz anderen Aspekt in den Dialog mit der Bevölkerung gebracht hat. Das Projekt war und ist auf Partizipation und Beteiligung ausgelegt. Ein nicht unerheblicher Bestandteil des Projektes sind Kunstobjekte, die im Rahmen von Beteiligungsprozessen mit der Bevölkerung erarbeitet, lokalisiert und eingeweiht werden sollten. Corona ließ dies jedoch nicht in dem ursprünglich angedachten Umfang zu. Dennoch kam es zu einem Austausch über die Medien, sozialen Netzwerke und auch im kleinen, erlaubten persönlichen Rahmen. Aber allein die Kunst an sich, die ein jeder für sich bewertet, brachte eben diesen Dialog. Der Dialog war teilweise kritisch, größtenteils konstruktiv, aber in der Regel fair. Dieses Projekt hat dazu beigetragen, dass die Bevölkerung und Gemeinde sich austauschen, miteinander im Gespräch bleiben, Spannung auf neue Orte aufgebaut wurde und letztlich das gesellschaftliche Leben bereichert. Gerade in Zeiten der Pandemie, die zum Verdross, dem Verzicht von liebgewonnen Gewohnheiten und einer gewissen sozialen Isolation, zumindest Reduktion von Sozialkontakten, führte wurden für die Menschen neue örtliche Ziele, nämlich die Lieblingsorte, geschaffen. Diese bildeten durch ihre Ausgestaltung einen positiven Anker, den die Einwohner\*innen ansteuerten und trugen und tragen somit auch zum Wohlbefinden derjenigen bei, die diese Orte aufsuchen. Der touristische Mehrwert ist selbstverständlich und darüber hinaus wird die Gemeinde Apen nunmehr mit einem weiteren, einem anderen positiven Synonymen verbunden.

Natürlich tagte auch der Arbeitskreis Demographische Entwicklung, natürlich wurde im Rahmen von (digitalen) Jahreshauptversammlungen der Vereine über das Dorferneuerungsprogramm berichtet, natürlich fand eine große mediale Begleitung und Vermarktung statt.

Viel wichtiger zu erwähnen ist jedoch, dass trotz Pandemie (und möglicher Einkommenseinbußen) Anträge gestellt, Maßnahmen umgesetzt wurden und gerade in Zeiten der Pandemie ein gefördertes Projekt dazu beigetragen hat, dass trotz aller Abstandsgebote Menschen aufeinander zugegangen sind und durch etwas auf anderer Ebene verbunden wurden.

gez.

Jürgens, Erster Gemeinderat